



Liebe Leserinnen und Leser,

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Team - ein paar Mitglieder sind ja erhalten geblieben - und wir spüren wieder den enormen Teamgeist, der den Kreiselternebeirat schon während der letzten beiden Jahre getragen hat. Ich danke allen Mitgliedern des KEB 2017/18 für die vielen gemeinsamen Runden und die gute Zusammenarbeit bei den oft aufregenden Themen, die wir zusammen bewältigt haben.

Auch die Zukunft verspricht spannend zu werden. Lehrermangel und Unterrichtsausfall waren schon in jüngster Zeit deutlich zu spüren und könnten zu schmerzhaften Einschränkungen führen, wenn nicht schnell und wirkungsvoll gegengesteuert wird. Auch wenn unser Kultusminister immer wieder beschwichtigt, verschließen wir nicht die Augen vor der Realität und werden unseren Teil beitragen, unseren Kindern ein brauchbares Lernumfeld zu schaffen.



Gerade gehen die Kinder auf die Straße, „bestreiken“ die Schule und wehren sich lautstark für den Klimaschutz und gegen die Passivität der Verantwortlichen. Wir sollten sie ernst nehmen, auch wenn es aus der Politik auch schon einmal heißt, sie sollten das Thema „den Profis überlassen“.

Möglicherweise vergessen diese „Profis“, dass sie den zukünftigen Wählern die Kompetenz absprechen, für ihre Interessen einzutreten - und dass sie selbst auch ihren Teil zur Zerstörung der Umwelt beigetragen haben!

Stefan Stein

Neuer Kreiselternebeirat: Neue (alte) Themen

Im Februar wurden die Schulelternebeiräte des Kreises bei einer öffentlichen Sitzung zu ihren Themenwünschen für die kommende Legislaturperiode befragt. Der Kreiselternebeirat hat darüber eingehend beraten und sich auf die folgenden Schwerpunktthemen verständigt:

- Lehrermangel
- Schulqualität
- Inklusion
- Hessenticket
- Ganztagschule
- Digitalisierung
- Integration

Zu einigen dieser Themen werden Fachausschüsse gebildet.

Schülerbeförderung / „Hessenticket“

Kaum ein Thema führt bei Veranstaltungen oder Sitzungen so zuverlässig und schnell zu angeregten und oft emotionalen Diskussionen, wie die Schülerbeförderung oder auch nur die Erwähnung des „Hessentickets“.

Kurz zum Hintergrund: Die Schülerbeförderung ist im §161 des Hessischen Schulgesetzes (HSchG) geregelt. Hier ist festgeschrieben, dass (verkürzt) Schüler der Grundschulen und Schüler der Sekundarstufe I (Mittelstufe) an weiterführenden Schulen einen Anspruch auf Beförderung zur nächstgelegenen Schule haben, wenn diese weiter als drei (für Grundschulen zwei) Kilometer von der Wohnung

entfernt liegt. Schüler der Sekundarstufe II (Oberstufe ab Klasse 11, bei G8 ab Klasse 10) und Berufsschüler haben keinen Anspruch.

Bei Anspruch auf Beförderung erhalten berechnete Schüler ein Schülerticket, um mit öffentlichen Verkehrsmitteln kostenfrei zur Schule fahren zu können. Dieses Ticket erlaubt es aber darüber hinaus, öffentliche Verkehrsmittel in ganz Hessen kostenfrei zu nutzen („Hessenticket“.)

Dieses Ticket kann auch von Schülern ohne Beförderungsanspruch für 365€ / Jahr erworben werden.

Grundsätzlich ist zu begrüßen, dass unseren Schülern mit dem Hessenticket eine Möglichkeit geschaffen wurde, nicht nur den Schulweg zu-

rückzulegen, sondern auch ohne finanzielle Belastung an Klassenausflügen teilnehmen und sich zu Lerngruppen, Exkursionen oder Sport- und Freizeitveranstaltungen treffen zu können.

Schon aus ökologischer Sicht ist es richtig, dass auch Lehrerinnen und Lehrer, wie alle anderen Bediensteten des Landes Hessen, ebenfalls in den Genuss des kostenlosen Hessentickets kommen.

Als ausgesprochen ungerecht und willkürlich wird allerdings empfunden (und nicht nur von den Betroffenen), dass Schülerinnen und Schüler nur aus dem Grund kein kostenloses Hessenticket bekommen, weil sie zufällig zu nah an der Schule wohnen. Auch dass man das Ticket für 365€ / Jahr erwerben kann, tröstet da nicht - die Ungerechtigkeit bleibt. Bei mehreren Kindern pro Familie kommt schnell ein vierstelliger Betrag zusammen.

Dass Oberstufen- und Berufsschüler keinen Anspruch haben, ist ebenfalls nur schwer vermittelbar. Zwar besteht für diese Schüler keine unmittelbare Schulpflicht mehr, aber für ein Land, das sich „Bildungsland“ nennt, ist das sicher das falsche Signal. Und wer sich schon einmal bei Schulschluss oder am Mittag durch die Automassen in der Nähe unserer Berufsschulen quälen durfte, weiß, dass hier ein Hessenticket nicht nur für die Umwelt ein Segen wäre.

Gerald Kummer, Mitglied des Landtags und Vorsitzender des Groß-Gerauer Kreistags, schrieb dazu auf Facebook:

„Um hier für Abhilfe zu sorgen, muss das Land Hessen nur einen einzigen Artikel des Schulgesetzes ändern und wegen der Konnexität (Prinzip: „Wer bestellt, bezahlt“) die gestiegenen Kosten der Schulträger übernehmen. Damit wären die Fairness und die Gleichbehandlung zumindest bei der Schülerbeförderung wieder hergestellt.“

Siehe dazu auch die [Frankfurter Rundschau vom 10.03.2019](#).

Fridays for Future

Vier Blickwinkel zu einem Thema

Freitagsdemos?

Seit geraumer Zeit geht ein Teil unserer Kinder für eine Änderung der Klimapolitik auf die Straße. „Fridays for Future“. Nicht am Nachmittag oder Wochenende, sondern während der Unterrichtszeit treten sie für ihre Meinung ein. Sie haben entschieden, dass ihr Protest wichtiger ist als die Doppelstunde Mathe.

Die Frage, die die Schüler hier aufwerfen ist folgende: „Freie Meinungsäußerung oder Schulpflicht, was ist wichtiger?“ Sie stellen diese Frage an ihr Umfeld, an den Teil der Gesell-

Als Eltern sind wir hier pädagogisch gefragt. Wir müssen entscheiden was unsere Kinder lernen sollen. Welchen Bildungsgehalt hat der Unterricht am Freitag im Vergleich zu einer Demonstration? Steht nicht die Charakterbildung auf unserer Wunschliste? Die Eigenständigkeit? Die Befähigung dazu eine eigene Meinung zu haben und auch zu verteidigen?

Wir sollten die Konsequenzen bekämpfen, die ihnen von den Institutionen drohen. Lasst uns unseren Kindern den Rücken stärken. Sie können nicht früh genug damit anfangen, den



schaft, der für sie verantwortlich ist. An Lehrer und Schulleiter, das Schulamt und das Kultusministerium und an uns Eltern. Was ist Euch wichtiger?

Die Antworten der Gesellschaft sind vielfältig. Ein Teil der Eltern erlaubt es, ein anderer nicht. Ein Kultusminister spricht sich medienwirksam gegen Sanktionen aus, anderswo setzt man auf Härte. Schulleitungen beurlauben ihre Schüler „aus besonderem Anlass“. So ganz einig ist man sich nicht, wie mit dem Rebellentum umzugehen ist. Was, wenn sie auch am nächsten Freitag beurlaubt werden wollen? Was, wenn die Tochter auch diesen Freitag die Schule schwänzen will, obwohl doch schon die farbigen Briefe aus der Schule drohen?

Krempel aufzuräumen, den wir ihnen hinterlassen werden. (rup)

Demonstrationsrecht vs. Allgemeine Schulpflicht

Mit der Teilnahme an den „Fridays for Future“-Demonstrationen nehmen unsere Kinder ein verfassungsmäßig garantiertes Recht wahr – und verstoßen gleichzeitig in den meisten Fällen gegen die allgemeine Schulpflicht. Was sind eigentlich die Konsequenzen daraus und wie sollten wir uns als Eltern verhalten?

Nach geltendem Recht können Schüler aus „wichtigem Grund“ vom Unterricht freigestellt werden. Diesen Antrag kann die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer im eigenen Ermessen

einmalig genehmigen. Der Lehrer wird dem Antrag nicht stattgeben, wenn als Grund die Teilnahme an der Demonstration genannt wird. Die Kultusministerkonferenz hatte schon 1973 eindeutig entschieden, „die Teilnahme an Demonstrationen rechtfertigt nicht das Fernbleiben vom Unterricht oder eine sonstige Beeinträchtigung des Unterrichts. Das Demonstrationsrecht kann in der unterrichtsfreien Zeit ausgeübt werden“.

unbedingt dokumentiert sein. Zumindest müssen die Schüler damit rechnen, diese Fehltag erklären zu müssen. Es gibt sicher auch Arbeitgeber, die entsprechende Bewerber gleich aussortieren würden.

Solange die Schüler der Schulpflicht unterliegen, könnte die Schule weitere Maßnahmen ergreifen, um die Schulpflicht durchzusetzen. Es ist sogar möglich, die Schüler von der Polizei zum Unterricht vorführen zu las-

auch und gerade im Hinblick auf das eigene Verhalten der Schüler. (he)

15.03.2019 in Darmstadt

Schülerbericht einer Friday for Future Demo

Am Freitag den 15.03.2019 fand in Darmstadt die Fridays for future Demo statt. Insgesamt haben sich 4.300 Schüler und Studenten am Luisenplatz versammelt.

Viele hatten Plakate mit kreativen und aussagekräftigen Sprüchen gegen z.B. den Braunkohleabbau oder das Fortschreiten des Klimawandels mitgebracht. Bevor wir durch die Stadt gezogen sind, haben zwei Studenten und ein Professor interessante Reden gehalten. Sie erklärten uns, wie wichtig es ist, jetzt zu handeln und nicht erst in 30 Jahren.

Wir, die Jugend, wurden dazu aufgerufen, etwas zu ändern. Etwas in Sachen Klimawandel, aber auch in Sachen Zukunft für unseren Planeten. Die Erde ist so ein schöner Planet und wir sehen zu wie sie langsam aber sicher in sich zusammenfällt. Wir müssen einen Weg finden, allen Lebewesen auf diesen Planeten einen Platz und genug zu essen und zu trinken zu geben. Dies kann aber nicht funktionieren, wenn jeder nur an sich und sein Geld denkt. Genau aus diesen Grund gehen Schüler und Studenten, nicht nur in Darmstadt, sondern überall auf der Welt auf die Straße und kämpfen für eine bessere Zukunft für unsere Erde.

Auch wir leben auf diesen Planeten. Deshalb müssen wir den Leuten klar machen das JETZT etwas geändert werden muss. In 30 Jahren ist es vielleicht schon zu spät. Es gibt andere, umweltfreundlichere Methoden, Energie zu gewinnen. Das rasante Artensterben muss gestoppt werden! Wir müssen jetzt handeln oder wir werden uns früher oder später selbst zerstören.

Deshalb kämpfen wir, und deshalb geben wir auch nicht auf!

(Helena R.)



Bleiben Schüler dem Unterricht ohne Beurlaubung fern, können die Eltern das Fehlen nicht einfach entschuldigen. Vielmehr zählt der verpasste Unterricht als unentschuldig. Eine nachträgliche Beurlaubung ist nicht vorgesehen. Aber was ist nun die Konsequenz? Im Zeugnis werden die Fehltag oder Stunden unter „...davon unentschuldig“ aufgeführt. Das hat zunächst keine weitere Konsequenz, vorausgesetzt der verpasste Stoff wurde nachgearbeitet und führt nicht zu mangelhaften oder ungenügenden Leistungen. Ein Zusatz darüber, warum der Unterricht versäumt wurde, wird nicht in das Zeugnis aufgenommen. Die Landesschülervertretung bietet den Schülern Teilnahmebestätigungen für die Demonstrationen an. Die können den Zeugnissen beigelegt werden, aber für die Schule haben sie keinerlei befreiende Wirkung.

In einem Abgangszeugnis, das für Bewerbungen benötigt wird, sollten unentschuldigte Fehltag vielleicht nicht

sen. Eine solche Reaktion ist hier aber nicht zu erwarten. Der Kultusminister plädiert in seiner Presseerklärung für „eine Portion Gelassenheit. Er vertraut voll und ganz auf die pädagogische Erfahrung der Schulleitungen und Lehrkräfte, mit Fingerspitzengefühl zu reagieren. Die Schülerinnen und Schüler müssen nicht sofort mit der ganzen Härte der Sanktionen rechnen.“ Das werden die Schulen im Kreis sicher beherzigen, solange sich keine versetzungsrelevanten Defizite abzeichnen. Drohen Schüler wegen der Unterrichtsversäumnisse nicht versetzt zu werden, wird die Schule das Gespräch mit den Eltern suchen.

Am Ende bestreiken die Kinder eben nicht „die Politik“ oder „die Erwachsenen“, sondern die eigene Qualifizierung. Damit diese hoffentlich langfristig mit dazu beitragen wird, dass alle Menschen unsere Erde noch pfleglicher zu behandeln lernen, sind die Schulen gefordert die Proteste der Schüler inhaltlich zu thematisieren,

Fridays for Future - Ungehorsam im Namen der Umwelt

Weltweit gehen Schülerinnen und Schüler während der Schulzeit auf die Straße, um für wirkungsvolle Maßnahmen gegen den Klimawandel zu demonstrieren. Was sagen die Eltern dazu?

Das Thema verlangt eine differenzierte Betrachtung.

Selbstverständlich gibt es die gesetzlich verankerte Schulpflicht, und die ist wichtig.

Selbstverständlich legen wir als Eltern größten Wert darauf, dass unsere Kinder dieser Pflicht nachkommen, und selbstverständlich verstößt es gegen das Gesetz, wenn Schülerinnen oder Schüler sich dieser Schulpflicht entziehen.

Und die Verantwortung der Eltern ist eindeutig geregelt: Es liegt nicht im Entscheidungsrahmen der Eltern, ob die Kinder vom Unterricht fernbleiben oder nicht, sondern ist nach §56 und §58 HSchG, sowie §1 (2) VOGSV obligatorisch. Nach §67 HSchG sind die Eltern dafür verantwortlich, dass die Schulpflichtigen am Unterricht teilnehmen.

Warum aber demonstrieren Schülerinnen und Schüler während der Unterrichtszeit für den Klimaschutz und riskieren empfindliche Strafen? Sie sind nicht nur der Schule gegenüber ungehorsam, sondern tangieren auch die Pflichten der Eltern, die den Schulbesuch ihrer Kinder sicherzustellen haben. Und warum gibt es sogar Eltern, die das gut finden?

Der Klimaschutz ist unseren Kindern offensichtlich so wichtig, dass sie es hinnehmen, dafür gegen Gesetze zu verstoßen und bestraft zu werden.

Hätte sich Greta Thunberg sonntagsnachmittags hingestellt und ihr Schild gezeigt, gäbe es mit Sicherheit keine große Debatte. Das wäre genauso wirkungslos wie ein Streik von Arbeitnehmern während ihrer Freizeit. Zivi-



ler Ungehorsam mag vielleicht für minderjährige Schüler ein fragwürdiges Mittel sein, aber wirkungsvoll ist es allemal. Von daher wäre es für die demonstrierenden Schüler sogar kontraproduktiv, wenn sie „legal“ demonstrieren dürften – die Signalwirkung wäre ungleich geringer.

Wir können und wollen uns nicht auf ein „für“ oder „gegen“ die Freitagsdemos festlegen. Der innere Konflikt ist nicht lösbar. Aber zumindest wird öffentlich darüber diskutiert, und das ist zu begrüßen.

Wir - der Kreiselternbeirat Groß-Gerau - werden uns diesem Diskurs stellen. Nicht, indem wir eine Position „pro“ oder „kontra“ vertreten, sondern indem wir das Thema in seiner ganzen Tragweite vermitteln. Es gibt verschiedene Standpunkte, meist auch mit guten Argumenten - und es gibt hier kein einfaches „richtig“ oder „falsch“. Unsere Aufgabe ist dabei, über alle Aspekte zu informieren und dadurch Transparenz zu schaffen.

Die Schule soll unseren Kindern die Fähigkeit vermitteln, politische Verantwortung zu übernehmen und sich an der demokratischen Willensbildung zu beteiligen. Im Kerncurriculum „Politik und Wirtschaft“ des Hessischen Kultusministeriums ist als Lernziel ausdrücklich die Handlungskompetenz „demokratische Beteiligungsmöglichkeiten im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben reflektiert nutzen“ aufgeführt.

Auch der Streik ist eine Form demokratischer Auseinandersetzung.

Vor allem aber sollten wir unsere Kinder ernst nehmen. Sie riskieren ganz

bewusst empfindliche Sanktionen, um Gesellschaft und Politik wachzurütteln, wo sie nicht genug Gehör zu finden glauben. (sst)

Kopiergeld?

Endlich: Das Einsammeln von „Kopiergeld“ bei den Eltern soll eingestellt werden.

Anfang Januar 2019 wurden die kreiseigenen Schulen im Kreis Groß-Gerau per Rundmail darüber informiert, dass die politischen Gremien im Kreis die Lernmittelfreiheit in vollem Umfang schaffen wollen. Deshalb sollen im Haushalt 2019 zusätzlich 130.000 € für die Budgets der Schulen bereitgestellt werden. Gleichzeitig sollen Kopien an den Schulen nur noch über dieses Budget verrechnet werden dürfen. Der Schulträger weist die Schulen darauf hin, dass das Einsammeln von Geld für Kopien und sonstiges Lehr- und Unterrichtsmaterial zu unterlassen ist.

Während einige Schulen überlegen, wie sie bereits eingesammeltes Geld an die Eltern zurückzahlen können, wird an anderen Schulen aktuell weiter Geld gesammelt. Der Kreiselternbeirat bittet um Rückmeldungen aus den Schulen, wie dort mit dem Kopiergeld künftig umgegangen werden soll. Denn wir möchten über dieses Thema zeitnah mit dem Schulträger diskutieren, um die Idee der Lernmittelfreiheit weiter voranzubringen. Aus unserer Sicht sind wir von der Lernmittelfreiheit, wie sie in der hessischen Verfassung garantiert wird, noch weit entfernt. Viele Eltern müssen zig Euro pro Schuljahr z. Bsp. für Arbeitshefte bezahlen. Dies entspricht so sicher nicht dem Gedanken der Lernmittelfreiheit.

Die Umsetzung der neuen Regelung steht übrigens noch unter dem Vorbehalt, dass der Haushalt 2019 in der vorliegenden Form genehmigt wird. Hiermit wird für Frühjahr 2019 gerechnet.



Kreiselternbeirat 2019:

Wir stellen uns vor

Vorstand

Stefan Stein

Vorsitzender

Seit 2017 Mitglied des Kreiselternbeirats GG. Schulleternbeirat, Mitglied des Hessischen Landeselternbeirats und Vertreter der hessischen Grundschulen im Bundeselternrat.



Vertreter der Grundschulen. Schwerpunkte: Inklusion, Schulqualität, Stärkung der Elternmitbestimmung, „Hessenticket“.

Diplomingenieur, wohnt seit 1991 in Groß-Gerau und hat eine Tochter.

Patrick Heide

Stellvertretender Vorsitzender

Jahrgang 1966, drei Kinder (6, 10, 14) aus Wallerstädten. Wirtschaftsingenieur im Ruhestand.



Vertreter der Gymnasien, besondere Schwerpunkte: Inklusion und Übergang 4./5. Klasse

Ihsan Qadir

Stellvertretender Vorsitzender

32 Jahre alt, Senior Routingspezialist bei der DB Systel, drei Kinder (sechs, fünf und zwei Jahre alt).



Vertreter der Grundschule Leeheim

Team

Erhan Demirelli

Vertreter der Gesamtschulen

Ingrid Krämer

Wohnt in Groß-Gerau, 45 Jahre alt. Drei Kinder in den Klassen 2, 5 und 7. Zum ersten Mal im Kreiselternbeirat.



Vertreter der Gymnasien

Arno Muth

Mein Name ist Arno Muth und meine beiden Kinder gehen in Groß-Gerau in verschiedenen Schulen. Neben meinem Hobby dem Laufen bin ich als Vorsitzender des Schulleternbeirates der Martin-Buber Schule in Groß-Gerau aktiv. Für eine Mitarbeit beim Kreiselternbeirat habe ich mich entschieden, um Veränderungen zu erwirken, und unseren Kindern somit eine angenehme Plattform zum Lernen und Weiterbilden zu ermöglichen.



Wulf Rühl

„Im richtigen Leben war ich Dipl.-Ing. und als Workaholic und Vielflieger unterwegs, jetzt bin ich leidenschaftlicher Opa und Organisator von Folkmusik Events.“



Vertreter der Förderschulen

Simon Rupprecht

- Barkeeper & Student

- Frau, Tochter, Hund, Katze, Studium, Job, Elternarbeit, puh...

- Elternarbeit ist Investition in die Zukunft

- Im fünften Jahr dabei und kein bisschen müde...



Vertreter der Gesamtschulen

Martina Sapper

- lebt schon seit über 20 J. in Riedstadt/Leeheim, stammt aus Niedersachsen

- Diplom-Wirtschaftsingenieurin,

- war von Beginn der Schulzeit der Kinder immer wieder in der Elternarbeit tätig

- vertritt jetzt die beruflichen Schulen im Kreiselternbeirat

- wünscht sich mehr von der Willkommenskultur gegenüber Schülern und Eltern, wie sie an den Beruflichen Schulen GG vorzufinden ist



Vertreterin der Beruflichen Schulen

Sönke Seewald

Mein Name ist Sönke Seewald, 45 Jahre alt und in Nauheim wohnend.

Ich habe jeweils einen Sohn auf der Martin-Buber-Schule und eine Tochter auf der Luise-Büchner-Schule. Im KEB bin ich als Vertreter der Gesamtschulen, die mir sehr am Herzen liegen, da ich selbst auf der IGS Mainspitze 6 Schuljahre verbracht und auch genossen habe. Da ich gebürtig aus der Mainspitze komme, habe ich mich sehr gerne bereit erklärt die Schulpatenschaft für die dort ansässigen Schulen zu übernehmen,



wenn nicht dort schon ein Vertreter des KEB tätig ist.

Vertreter der Gesamtschulen

Dr. Sylvia Schneider

Dr. Sylvia Schneider (SEB beruflichen Schulen Groß-Gerau):



..ist als Pragmatikerin immer bereit sich im Team aktiv für Mensch und Natur zu engagieren....

Vertreterin der Beruflichen Schulen

Jana Thiele

Ich bin 37 Jahre alt und habe einen 11 jährigen Sohn am Gymnasium. Als neues Mitglied im KEB freue ich mich unter anderem als Schulpatin für den Kreis Gernsheim zu fungieren.



Vertreterin der Gymnasien

Grit Witzmann

Schatzmeisterin, Schriftführerin

Grit Witzmann lebt seit über 10 Jahren in Mörfelden-Walldorf.

Sie hat einen Sohn, der die Wilhelm-Arnoul-Schule in MöWa besucht.



Sie ist seit 2 Jahren als Delegierte für die Grundschulen im Kreiseltererbeirat tätig. In ihrer Freizeit engagiert sie sich im Handballverein ihres Sohnes und zur Entspannung liest sie gern Krimis.

Vertreterin der Grundschulen

Die Schulpaten

Belisario, Melanie

Gustav-Heinemann-Schule, Rüsselsheim; Neues Gymnasium, Rüsselsheim; Werner-Heisenberg-Schule, Rüsselsheim; Georg-Mangold-Schule, Bischofsheim

Patrick Heide

Luise-Büchner-Schule, GG; Grundschule Wallerstädten; Geinsheimer Schule, Trebur; Martin-Buber-Schule, GG; Grundschule im Hollerbusch, Trebur/Astheim; Lindenschule, Trebur; Mittelpunktschule, Trebur

Ingrid Krämer

Schillerschule, GG; Nordschule, GG; Prälat-Diehl-Schule, GG; Grundschule Nauheim

Ihsan Qadir

Georg-Büchner-Schule, Goddelau; Grundschule Crumstadt; Grundschule Erfelden; Grundschule Leeheim; Grundschule Wolfskehlen; Martin-Niemöller-Schule, Goddelau

Wulf Rühl

Goetheschule, GG; Astrid-Lindgren-Schule, GG; ; Georg-August-Zinn-Schule, Ginsheim-Gustavsburg

Martina Sapper

Berufliche Schulen Groß-Gerau

Sönke Seewald

Albert-Schweitzer-Schule, Ginsheim-Gustavsburg; Gustav-Brunner-Schule, Ginsheim-Gustavsburg; IGS Mainspitze, Ginsheim-Gustavsburg; Anne-Frank-Schule, Raunheim; Pestalozzischule, Raunheim

Stefan Stein

Erich-Kästner-Schule, Büttelborn/Klein-Gerau; Grundschule Dornheim; Grundschule Worfelden; Pestalozzischule, Büttelborn

Jana Thiele / Erhan Demirelli

Gymnasium Gernsheim, Gernsheim; Insel-Kühkopf-Schule, Stockstadt; Johannes-Gutenberg-Schule, Gernsheim; Nibelungenschule Biebesheim, Biebesheim; Peter-Schöffler-Schule, Gernsheim; Schillerschule, Gernsheim

Grit Witzmann

Albert-Schweitzer-Schule, Mörfelden-Walldorf; Bertha-von-Suttner-Schule, Mörfelden-Walldorf; Bürgermeister-Klingler-Schule, Mörfelden-Walldorf; Waldenser Schule, Mörfelden-Walldorf; Wilhelm-Arnoul-Schule, Mörfelden-Walldorf;

Der Kreiseltererbeirat auf Facebook

Wir informieren über aktuelle Themen zu Bildungspolitik, Schulalltag und lokalem Schulgeschehen

Folgt uns auf <https://www.facebook.com/kreiseltererbeiratgg/>



Aktuelles / Termine:

15.05.2019: elan-Veranstaltung: „Elternbeirat – Was nun?“ in Mörfelden-Walldorf (Wilhelm-Arnoul-Schule)

25.05.2019: Treffen des LEBs, der KEBs und der StEBs mit Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz in Marburg

05.06.2019: elan-Veranstaltung: „Elternrecht und Eltern-Mit-Wirkung“ in Mörfelden-Walldorf (Wilhelm-Arnoul-Schule)

Impressum

Herausgeber: Kreiseltererbeirat des Landkreises Groß-Gerau, Stefan Stein (Vorsitzender), Lahnstraße 38, 64521 Groß-Gerau